

Potential des Wissens mehr

Verlegerfamilie Esser stattet Stiftung für Universitätsbibliothek aus

VON HARALD RAAB, MZ

REGENSBURG. „Exlibris“ – der Name ist Programm. Diese von der Verlegerfamilie Esser getragene Stiftung unter dem Dach der Regensburger Universitätsstiftung hat gestern der Uni-Bibliothek 68 000 DM übergeben.

Mit dem Kapital für die „Exlibris“-Stiftung schafft die Verlegerfamilie eine bleibende Erinnerung an Karl Heinz Esser, den 1995 verstorbenen Herausgeber der Mittelbayerischen Zeitung. Er hat sich in vielfältiger Weise für die Regensburger Universität engagiert. Er war ihr Ehrensenator.

MZ-Herausgeber Peter Esser appellierte bei der Scheckübergabe durch den Stiftungsvorstand, Thomas Klingelhöfer, an den Direktor der Uni-Bibliothek, Dr. Friedrich Geißelmann, dass sich mehr Unternehmer in der Universitätsstiftung engagieren sollten. Esser verwies auf den Gründer und Hauptstifter der Regensburger Universitätsstiftung, Dr. Johann Vielberth: Es sollten mehr Unternehmer der Region diesen Weg gehen. Der

MZ-Herausgeber: „Wir dürfen uns nicht zurücklehnen. Wir müssen selbst aktiv werden.“

Die Familie Esser werde in Zukunft nicht nur das Stiftungskapital erhöhen, sondern auch weitere Mittel dem Stiftungszweck zukommen lassen.

Dr. Johann Vielberth, der Stiftungsgründer und unermüdete Motor für den Stiftungsgedanken, be-

fließe letztendlich auch wieder der Region zu.

Stiftungsvorstand Klingelhöfer verwies darauf, dass seit 1996 aus dem Ertrag der Stiftungsmittel 210 000 DM gezielt für die Universitätsbibliothek zur Verfügung gestellt werden konnten.

Das gesamte Stiftungsvermögen beläuft sich zur Zeit auf 4,6 Millionen Mark. Das nächste große Ziel, das Stiftungsratsvorsitzender Dr. Johann Vielberth ansteuert, ist die Schaffung von Stiftungslehrstühlen für Informatik und Immobilienwirtschaft. Vielberth: „Das Forschungs- und Entwicklungspotential ist entscheidend für die Wachstumsdynamik.“

Der frühere Uni-Rektor, Prof. Dr. Helmut Altner, machte bei der Feier in der Uni-Zentralbibliothek die Dringlichkeit deutlich,



Eine Stiftungsidee vereint: Dr. Vielberth, Prof. Dr. Becker, Prof. Dr. Altner, MZ-Herausgeber Esser, Bibliotheksdirektor Dr. Geißelmann, Stiftungsvorstand Klingelhöfer und Prorektor Greule (v. l.).

Foto: Kober

richtete, dass die öffentliche Kampagne für Zustiftungen erfolgreich verlaufe. Zwar bekomme man nicht 500 Millionen Dollar zusammen, wie das innerhalb von 20 Jahren bei einer Staatsuniversität in den USA geschehen sei. Man sei aber in aussichtsreichen Verhandlungen über ansehnliche Summen für die Universitätsstiftung. Der Nutzen aus dieser Stiftung

mit der für die Universitätsbibliothek zusätzliche Mittel eingeworben werden müssen. Altner: „Die Qualität einer Universität ist direkt proportional zu der Qualität ihrer Bibliothek.“ Bei der Förderung durch Drittmittel sei die Bibliothek ausgespart. Einzige Möglichkeit sei, Mäzene zu finden, die helfen, das Niveau der Bibliothek zu halten und sogar auszubauen.